

Zum Schlusse der Sitzung tritt Herr Lorenz nochmals dafür ein, daß das Schmidt'sche Wasser in der Lehgasse der öffentl. Benutzung erhalten bleiben möchte.

Der Herr Vorsitzende erwidert hierauf, daß in der Sache solange nichts geschehen könne, als nicht das zu dem Schmidt'schen Nachlaß eröffnete Concursverfahren beendet sei.

Hierauf Schluß der Sitzung.

### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 25 Jahren.

Köln, 24. August 1870. Regierungspräsident v. Bernuth und Oberst v. Wedel hier veröffentlichten folgenden Ausruf: „Tausende von Verwundeten liegen in der Nähe der Schlachtfelder, dürftig untergebracht. Die Eisenbahnen schaffen sie uns ins Land. Wir wissen nicht, wie viel noch kommen werden. Nach menschlichem Ermessen reichen die vorhandenen Anstalten nicht aus, den Jammer zu lindern. Und die am schwersten Darunterliegenden sind noch zurück. Wir erwarten Alles von der Vaterlandsliebe, Alles von denen, deren Blick auf den geschlagenen Feind der Heimath, auf die unversehrten Lieben fällt. Wir fordern einen Thron auf, sich zur Aufnahme eines oder mehrerer Verwundeter unter Beschaffung ärztlicher Hilfe sofort und stehenden Fußes zu melden. Wir ersuchen die Stadtbehörden, die Adressen anzunehmen und hundertweise hierher Nachricht zu geben. Alles sofort ohne den mindesten Aufschub. Wir erwarten Depeschen an das Stappens-Kommando Köln. Gott mit Deutschland!“

Hannover, 25. August 1870. Der kommandirende General des 10. Armeekorps v. Bogis-Hoepf hat an den Oberpräsidenten der Provinz Hannover telegraphirt: „Um gesund bei der Cernirung von Metz zu bleiben, sind Rum, Chokolade, starke Weine, bitterer Schnaps, Leibbinden, Fußbäder, Schinken wünschenswerth. Läßt sich die patriotische Provinz anregen, und damit zu versehen?“ Infolgedessen ist in Hannover sofort ein Komitee zur Beschaffung der verlangten Gegenstände zusammengestellt.

Wien, 25. August 1870. Nach der „R. Fr. Presse“ ist General v. Steinmetz seines Postens als Kommandant der 1. Armee enthoben (?) und dem Prinzen Friedrich Carl untergeordnet worden. Der Grund dieser Maßregel sei, daß er sowohl bei Forbach, als auch bei Metz seine Truppen dem Feuer des Feindes zu spät und schonungslos ausgesetzt habe. Der a. seine Stelle ursprünglich berufene General Bogel v. Falkenstein habe die Berufung aus Gründen der Kameradschaftlichkeit abgelehnt und es sei infolgedessen eine 4. Armee formirt worden, mit deren Oberbefehl man den Kronprinzen von Sachsen betraut habe. — (General v. Steinmetz wurde, nachdem er 1870 die 1. Armee bei Spichern, Colmar-Houilly, Gravelotte und St. Privat befehligt hatte, am 12. September 1870 abberufen und General Gouverneur von Posen, 1871 General-Feldmarschall. Er starb 1877. Die Red. des Antöbl.)

Paris, 25. August 1870. Die Regierung hat verfügt, daß alle Erntevorräthe in weitem Umkreise von Paris vernichtet werden sollen, um so dem anrückenden Feinde die Mittel zu seiner Ernährung zu rauben. Infolge dieser barbarischen Maßregel, welche an die Zeit der alten Hunnen und Bandalen erinnert, stückten die Landrute in stundenweitem Umkreise mit hoch beladenen Erntewagen nach Paris. In den letzten Tagen waren die Straßen dahin einmal 6 Stunden lang durch die dahinschreitenden Unglücklichen gesperret. — Ein französischer Berichterstatter schildert den Einbruch, den die Verbrennung des weltberühmten Lagers von Chalons, bekanntlich ebenfalls durch die Regierung angeordnet, auf ihn gemacht habe. Er findet nicht Worte, um das Schauerliche dieses Vorfalls entsprechend zu schildern. — Mac Mahon hat bei der Annäherung der Deutschen mit seinem angeblich 95,000 Mann starken Heeresmacht mitten in der Nacht verlassen, um sich weiter nach Paris „rückwärts“ zu konzentriren, dort den Feind anzugreifen und zu zermalmen. — Die Regierung hat die Abhebung des Maires von Nancy und aller verbleibenden Maires des Elsaß und Lothringens angeordnet, welche durch Proklamationen zu freundlicher Behandlung der deutschen Soldaten ermahnt und vor Feindseligkeiten gegen dieselben gewarnt haben.

Vom Kriegsschauplatz, 26. August 1870. Die unter den Befehlen der beiden Kronprinzen Friedrich Wilhelm und Albert gegen Paris vordringenden 7 norddeutschen und 3 süddeutschen Armeekorps marschiren auf 3 großen Armeestrafen: Bitry-Paris über die Hochflächen 25<sup>te</sup>, Meisen, Chalons-Paris über die Hochflächen 21 Meilen, Chalons-Paris durch das Barne-Thal 21 starke Meilen; die Spitzen der deutschen Heeresmacht dürften in 8 Tagen Paris erreicht haben, wenn nicht außerordentliche Zwischenfälle eintreten. Mac Mahon, der 95,150 Mann Infanterie und 8100 Mann Kavallerie kommandirt, soll den Deutschen nun freilich jeden Fuß Landes freitig machen. Bagaine soll in Metz noch über 130,000 Mann verfügen und die Streitmacht in Paris wird auf 250,000 Mann, die im Laufe der nächsten 8 Tage noch um 100,000 Mann vermehrt werden soll, angegeben. Vor Metz bleiben zunächst 4 Linienkorps und 2 Landwehrkorps, zusammen 180,000 Mann Infanterie, 18,000 Mann Kavallerie und 200 Feldgeschütze, außerdem die Belagerungsartillerie. Da durch die nachgeschobenen Ersatzreserven und Landwehrkorps die deutsche Kriegsmacht wieder auf ihre volle Kriegshärte gebracht ist, so ergeben sich folgende Zahlenverhältnisse: 420,000 Mann Infanterie, 40,000 Mann Kavallerie und 1000 Feldgeschütze. Darin sind die zur Belagerung der bisher eroberten Landestheile bestimmten Truppen, meist Landwehr, nicht inbegriffen.

Ragny bei Metz, 26. August 1870. Heute Mittag Alarm sämtlicher sich um Metz befindlichen Truppen. Der Feind eröffnete aus den nördlich gelegenen Festungswerken und Forts ein lebhaftes Feuer, dabei ließen sich einige Kompagnien Soldaten außerhalb der Festung bilden, während nach kurzer Zeit aus den diesseitigen Werken die ganze französische Armee einen Ausfall versuchte, hierbei wurden sie von ihren schwersten und besten Geschützen unterstützt, besonders aus dem hochgelegenen Fort St. Quentin. Der Ausfall mißglückte gänzlich, denn sie

wurden von einem lebhaften Feuer der Unsrigen, welche wohl auf ihrem Posten sind, begriffen und gleich nachher bis in die Festung zurückgedrängt. Viele Tote und Verwundete des Feindes blieben auf dem Plage. Unsere Artillerie hat tüchtig mitgewirkt und noch bis heute Abend sich um Metz unterhalten. Die Maßregeln werden verstärkt; heute oder morgen soll die Belagerung und die Armer von Metz zur Uebergabe aufgefordert werden, und dann, wenn sie nicht erfolgt, Metz nach allen Regeln der Belagerungskunst beschossen werden. Unsere langen, gezogenen 24 Pfänder haben wir schon hier, auch wird das Eintreffen von schwerem Belagerungsgeschütz, den „Düppel-Drumern“ sündlich erwartet.

### 29. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Mundolsheim, den 26. August, 9 Uhr Morgens. Seit dem 23. Abends wird Stadt und Festung Straßburg von West mit Belagerungsgeschützen beschossen; von der Südfront des Nachts mit der Feld-Artillerie, von der Nordfront seit 24. früh mit Belagerungsgeschützen. Die Vorkosten stehen 5 bis 800 Schritt von der Festung. Der Schaden in Straßburg bedeutend. Kleinere Pulvermagazine sind in die Luft geflogen, Citadelle, Magazine und eine große Anzahl Gebäude stehen in Flammen. Verluste diesseits sehr gering. v. Werder.

30. Depesche. Bar le Duc, den 26. August, 8 Uhr Nachm. Die keine Festung Bitry hat sich gestern früh, am 25. August, ergeben. 16 Kanonen wurden vorgefunden. Zwei Bataillone Garde mobile, welche sich verirrt hatten, wurden von unserer Kavallerie gesprengt. 17 Offiziere und 250 Mann gefangen. Diesseitiger Verlust: Major v. Freien schwer blessirt, 3 Mann verwundet. v. Fobdick.

### Vermischte Nachrichten.

Ueber einen unerhörten dreifachen Raubversuch meldet man aus Breslau, 20. August: Heute Vormittag drangen drei mit Revolvern und Dolchen bewaffnete Männer in das hiesige Wechselgeschäft von Jaffe und Compagnie, Ring 26, und verlangten die Aushändigung der Kasse. Die Räuber erreichten nichts. Zwei von ihnen wurden verhaftet, einer ist entkommen.

In einen unbegründeten Verdacht des Postdiebstahls kam vor drei Jahren ein Gehülfe, der beim Postamt zu Castellan im Kreise Simmern beschäftigt war. Es wurde ihm damals ein Geldbrief mit 200 M. eingeliefert, der vor der Abendung auf bisher unaufgeklärte Weise abhandelt kam. Als der Empfänger den vom Abender angelieferten Brief nicht erhielt und infolgedessen beim Postamt nachforschte, wurde dem Gehülfe die Unterschlagung des Wertbriefes zur Last gelegt. Eine Untersuchung ergab zwar keine Beweise, so daß von einer weiteren Verfolgung abgesehen werden mußte, allein der Verdacht blieb doch auf dem jungen Beamten haften und machte seine Stellung demohnen unerquicklich, daß er den Dienst aufgab. Jetzt ist der Brief wieder gefunden worden. Derselbe hatte sich zwischen Formulare gehoben, die vor drei Jahren bei der militärischen Einquartierung verwendet wurden und bei der jetzigen Einquartierung auf Neue Verwendung finden sollten. Der zu Unrecht verdächtige Postgehülfe ist zur Zeit in einem Friseurgeschäft in Frankfurt a. M. thätig und wurde nach der „Köln. Ztg.“ durch die Postdirektion von dem Ereigniß telegraphisch in Kenntniß gesetzt.

Das weltberühmte Heidelberger Faß hat einen Rivalen erhalten, von dem es mit seinen 700 Dektilitern Rauminhalt zu einem Spielzeug herabsinkt. Auf der gegenwärtigen nordböhmischen Industrie- und Gewerbeausstellung in Teplitz-Schdnau figurirt ein Riesensaß von 1453 Dektilitern Rauminhalt, ein veritables Faß aus Dauben gebaut, mit eisernen Reifen gebunden, wie jedes andere Faß. Das niedliche Faßchen, welches die Brauerer W. Kravitsch Söhne in Mariachein bei Teplitz im eigenen Etablissement zu Ausstellungszwecken anfertigen ließ, forderte drei Monate Arbeit und einen Kostenaufwand von ca. 4000 fl. In dem Faße ist ein nett eingerichtetes Restaurant für etwa 30 Gäste etablirt.

Tausch ist kein Diebstahl, sagt ein englisches Sprichwort. Eine Londoner Dame vermühte, nach einer längeren Fahrt in einem Omnibus, ihre Geldbörse. Neben ihr hatte sich ein elegant gekleideter Herr niedergelassen, der, nachdem er während einiger Zeit eifrig die großblättrige „Times“ studirt hatte, das Geschäft verließ. Dabeim angelangt, nahm die trostlose Dame eine genaue Untersuchung ihrer Tasche vor und entdeckte zu ihrem nicht geringen Erlaunen in einem Zipfel derselben einen prachtvollen Diamantring, dessen Werth ein Juwelier, den sie befragte, auf 50 Pfd. Sterl. (1000 M.) taxirte. Jedenfalls war jener „feine“ Herr einer der berühmtesten Londoner Omnibustaschendiebe, der den irgendwo gestohlenen, ihm nicht passenden Ring aus Ver-

sehen in der Tasche der Dame von seinem Finger streifte, als er ihr die Geldbörse entwendete.

Aus Schulaufgaben sendet ein Lehrer folgende Auszüge: „Das Schaf. Wenn man dasselbe streicht, giebt es einen sanften Ton von sich, weil es so sanft ist. Man benutzt es zu Violinfäden, denn das Schaf ist sehr geduldig. Man kann es daher schlachten. Auch kann man das Fell benutzen. Dasselbe hat vier Beine, welche unter dem Bauch sind, zwei sind am Kopf und zwei am Schwanz.“ — „Der Fluß. Der Fluß ergießt sein Wasser in den Ocean. Obgleich er dort nicht seinen Namen behält, so vereinigt sich sein Wasser mit dem Wasser des Oceans. So wie der Fluß seinen Lauf beendet, so beendet auch der Mensch seinen Lebenslauf. Ein jeder Mensch muß seinem Leben ein Ende machen, denn es heißt: Alle Menschen müssen sterben.“

Ein Maurergefelle aus dem Gebirge hat folgenden Brief an seine Auserlesene geschrieben: „Ich greife die Fätter an Dich zu schreiben, Liebe D. . . . Sie werthen sich wol noch könn er Rinnern son Sonntag das ich mit Sie Geschbrogen habe wegen Feitag An Kelegen heitten, und ich bin gezwungen mich so bald wie möglich zu für änttern, Liebe D. . . . Schreiben Sie mir dog bald wieter ob sie mig Heiratten wolln oder nicht, ich shan nicht alleine sein. und ich glaube Sie auch nicht Gut und ich möchte wünschen das das zusam sein so bal wie möglich er scheinn mögte. Liebe Freindin ich wil jetzt nicht mör schreiben ich wil erst Deine Meinung hörn, schreibe bald witter wieter bald Meine Atreien ist die Maurergefelle N. N. in . . . vorstadt.“

Eine zeitgemäße Arbeit ist es zu nennen, wenn Hölzer gegen die Einflüsse der Witterung, gegen Fäulniß und Schwaamm mit einem schützenden Anstrich versehen werden. Nichts Wirksameres und zugleich Billigeres giebt es in dieser Beziehung als das seit zwei Jahrzehnten allgemein anerkannte Avenarius Carbolinum D. R.-P. No. 46,021, welches von der Firma R. Avenarius & Co. in Stuttgart, Hamburg und Berlin in den Handel gebracht wird. Zu betonen ist, daß zwischen dem erwähnten Avenarius Carbolinum D. R.-P. No. 46,021 und Präparaten, welche unter der Bezeichnung „Carbolinum“ verkauft werden, hinsichtlich der Wirksamkeit ein Unterschied besteht, den diejenigen Konsumenten am besten beurtheilen können, welche mit Carbolinum-Nachahmungen schon unliebsame Erfahrungen gemacht haben. Wer daher holzschützende Anstriche vorzunehmen hat, sei darauf bedacht, daß ihm keine Nachahmung, sondern nur das durch Reichspatent geschützte Avenarius Carbolinum geliefert wird.

### Kirchliche Nachrichten aus der Parodie Eibenstock

vom 18. bis 24. August 1895.  
Getauft: 184) Julius Clemens Georg Ehrig, 185) Lucie Elisabeth Habeder, 186) Hans Alfred Schindler.  
Begraben: 148) Anna Alma, ehel. T. des Gustav Emil Krauß, Straßenarbeiters in Wauenthal, 8 M. 149) Max Kurt, ehel. S. des Karl Louis Wehmann, Eisenhebers hier, 1 M. 10 T. 150) Louise Johanne, ehel. T. des Paul Hermann Schert, Friseur hier, 1 M. 24 T. 151) Karl Max, ehel. S. des Ernst Julius Hahn, anf. 24. und 24. Straßensarbeiters hier, 3 M. 23 T. 152) Todgeborene Tochter des Erdmann Heinrich Köpelt, anf. 24. und Decanoms hier.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis:  
Vorm. Predigttext: Apostelg. 10, 25—33. Herr Diac. Rudolph. Nachmittags bleibt die Versammlung ausgeföhrt. Die Beichtrede hält derselbe.

### Kirchennachrichten aus Schönheide.

Dom. XI. p. Trin. Früh 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Herr Pfarrer Hartenstein. Früh 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Diaconus Wolf. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Herr Pfarrer Hartenstein.  
Das Wochenamt führt Herr Diaconus Wolf.

### Chemnitzer Marktpreise

vom 21. August 1895.

Weizen, fremde Sorten	7 M.	—	fl. bis 7 M. 70 Pf. pro 50 Kil.
„ süßlicher, gelb	7	—	7 30
„ Roggen, türkischer	5	85	6 05
„ hiesiger	5	85	5 95
„ süßl., preuß.	6	25	6 35
„ neu	—	—	—
„ russischer	5	95	6 05
Futtergerste	5	25	5 75
Hafer, süßl., alter	6	—	6 60
„ neuer	6	—	6 50
„ preussischer	7	20	7 45
Kocherbsen	8	—	8 75
Mahl- u. Futtererbsen	6	90	7 05
Heu, altes	2	70	3 —
„ neues	2	—	2 50
Stroh	2	70	3 —
Kartoffeln	2	50	2 80
Butter	2	20	2 50

## Schlipse,

Kragen, Manschetten, Chemisets, Handschuhe und Verschiedenes mehr empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen

### Ernst Müller.

Seine Verkaufsstelle jetzt 1 Treppe.

Dresdener Gewerbevereins-Loose.  
Hauptgewinne im Werthe von: 1000, 500, 250, 150, 100, 50, 20 und 10 Mark. Ziehung im September. Loose à Stück 1 Mark.

Simmenthaler Zuchttrinder-Lotterie.  
Zur Verlosung gelangen nur echte Simmenthaler Zuchttrinder (Bullen und Kalben) im Werthe von: 800, 600 und 500 Mark. Ziehung am 1. October. Loose à Stück 1 Mark.

Deutsche Fachschulen-Lotterie für Blecharbeiten. Hauptgewinne im Werthe von: 500, 200, 100, 50, 25, 15 und 10 Mark. Ziehung am 19. October. Loose à Stück 1 Mark. Jedes 5te Loos gewinnt.

Sächsische Pferdezucht-Lotterie.  
Hauptgewinne im Werthe von: 10,000, 5000, 3000, 2000, 1000, 750, 100, 50 und 30 Mark. Ziehung im October. Loose à Stück 3 Mark versendet gegen Nachnahme excl. Spesen. In meinen Collecten wird stets gewonnen, da ich immer Hauptgewinne darin gehabt habe.  
Paul Heldt, Mittweida i. S.

Schlafstelle gesucht.  
Offerten an die Exped. ds. Bl. unter H. N.

# Wur

echt mit Schutzmarke „Elefant“ ist die **Elefanten-Seife** v. **Günther & Haussner** in Chemnitz, die **vortheilhafteste Seife für alle Bedürfnisse der Hauswirtschaft**. In Stücken à ca. 125 Gramm 10 Pfennig in fast allen Materialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen zu haben.

## Bahn-Atelier von Otto Grahl.

Plombiren, Umarbeitungen u. Reparaturen.  
Montag von früh 10 bis Abends 6 Uhr in Eibenstock im Hause des Herrn Fleischer Schmidt, Südstraße Nr. 2 part.

Preisgekrönt!

# Victoria-Brunnen

Natürliches Mineralwasser. Oberlahnstein/EMS

Tafelgetränk des Kgl. Niederländ. Hofes sowie vieler anderer fürstl. Häuser Jahrl. Versandt üb. 5 Mill. Gefässe.

Unübertroffen in vorzüglichem Geschmack u. Heilwirkung auf Magen, Nerven etc., allezeit ärztlich empfohlen.

Zur Vermischung mit Milch, Wein und Selterswasser sehr geeignet.

Niederlage bei **Emil Eberwein** in Eibenstock.

Zwei junge starke **Zug- u. Nutzkühe** stehen zum Verkauf.  
Bordere Reimerstr. Nr. 14.

**Hausverkauf.**  
Fortzugshalber beabsichtige mein Haus zu verkaufen.  
**Theodor Fiedler.**

## Das Spezial-Neister-Geschäft

befindet sich von jetzt an **Forststraße 3** (Reinels Restaurant).  
Fortwährend Eingang von Neuheiten.

illuminations-Lämpchen  
in **prachtvoller** Ausstattung und von **dreistündiger** Brenndauer empfiehlt zur bevorstehenden Sedanfeier à Hundert Stück 5 Mk. gegen Nachnahme.  
Ich bitte die Bestellungen sofort aufgeben zu wollen, damit rechtzeitig geliefert werden kann.  
**Paul Heldt, Mittweida i. S.**

## Fertige Flaggen

in allen Grössen und Farben aus reinwoll. Marine-Flaggenstoff empfiehlt billigst  
**Paul Thum, Chemnitz.**  
2 Chemnitzerstrasse 2.

Dr. Richters electromotorische **Zahnalsbänder**, um Kindern das Zahnen zu erleichtern. Das langjährige gute Renommé der Fabrik u. der immer sich vergrößernde Absatz derselben bürgen für die Güte dieser Artikel, welche ächt zu kaufen sind bei  
**E. Hannebohn.**  
Oesterreichische Banknoten 1 Mark 68. 1/2 Pf.